

Tibet Initiative Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg

Kulturhaus Eppendorf
Julius-Reincke-Stieg 13a
20251 Hamburg
Tel.: 040 - 479347
tid-hamburg@gmx.de
www.tibet-hamburg.de



Helmut Steckel

An das
Generalkonsulat der VR China
Frau CHEN HONGMEI
Elbchaussee 268
22605 H a m b u r g

Hamburg, den 30. April 2011

3. Offener Brief an die Generalkonsulin der Volksrepublik China in Hamburg

Ai Weiwei: „Es ist Zeit für die Wahrheit“

(Ai Weiwei über Tibet - 30. März 2008 - www.faz.net)

Sehr geehrte Frau Generalkonsulin,

erst durch Ihren Anruf bei der vor dem Eingang Ihres Hauses in der Elbchaussee 268, dem Generalkonsulat der Volksrepublik China, postierenden Polizei, haben wir unsere Stühle anlässlich der Protestaktion „**Wo ist Weiwei? Wir stellen den Stuhl vor die Tür Chinas!**“ für Ihren inhaftierten chinesischen Landsmann, den Künstler **Ai Weiwei**, beiseite stellen können. Es protestierten Künstler, Mitglieder der Tibet Initiative Deutschland e.V., der Gesellschaft für bedrohte Völker und des Vereins der Tibeter in Deutschland. Wir bedauern, daß Sie zweimal auf der Elbchaussee am Eingang des Konsulats vorbeifahren mußten und erst beim dritten Versuch das Tor passieren konnten. Sie werden unmißverständlich mit der auf einem Transparent stehenden Frage „Wo ist Weiwei?“ und durch eine Vielzahl von tibetischen Flaggen auf die Verschleppung Weiweis und auf die menschenrechtliche Situation in Tibet aufmerksam gemacht worden sein. Am darauf folgenden Tag gab es nach unserer Pressemitteilung Berichte in verschiedenen Zeitungen Schleswig-Holsteins und Hamburgs. Presseportale veröffentlichten unsere Gesamttexte (Aufruf zur Protestaktion und Pressemitteilung).

Sie wissen, daß am Sonntag, den 17. April 2011, weltweit Stühle vor Botschaften und Konsulaten für die Freilassung von **Ai Weiwei** standen. Das Motto „Wo ist Weiwei?“ und „Wir stellen den Stuhl vor die Tür Chinas!“ war auch in Hamburg durchaus von hoher Symbolik.

Ihnen ist sicher bekannt, daß die **Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg** am 14. April 2011 einstimmig eine Protestresolution gegen die Verhaftung von **Ai Weiwei** verabschiedet hat. Dies ist nach dem Protest gegen die Existenz von Laogais (Arbeitslager) in China die zweite Resolution der in der Bürgerschaft vertretenen Parteien.

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, daß in Hamburg lebende Tibeter auch an der Aktion vor dem Generalkonsulat teilnahmen, um gegen die paramilitärische Umzingelung des **tibetischen Kirti-Klosters in Osttibet** zu protestieren. Hinzuzufügen ist, daß nach der weltweiten Protestaktion am 17. April für **Ai Weiwei** die Verschleppung von 300 Mönchen des Klosters bekannt wurde. Die Regierung des Kreises Ngaba, in dem sich das tibetische Kloster in Amdo (chinesische Provinz Sichuan) befindet, ordnete eine „**kollektive Rechtserziehung**“ an. Wir wissen, daß die sogenannte Rechtserziehung eine **kulturrevolutionäre Gehirnwäsche** ist. Gemeldet wird auch der Tod von zwei älteren Tibetern nach einer Prügelattacke der chinesischen Polizei.

Der chinesische Dissident **Wei Jingsheng** schrieb in seinem jüngsten Blog aus Washington von einer Rückkehr zu den Praktiken der Kulturrevolution. (A Return to the Cultural Revolution? - International Herald Tribune - Global Edition of the New York Times - WJSF A626-W388 v. 21.4.2011)

Wir können keine Achtung vor einer Regierung haben, die sich mit dem Wegsperrern und Folterungen von Anwälten, Bürgerrechtlern, Wanderarbeitern, Bittstellern, Christen, Falun-Gong-Praktizierenden, Tibetern und Uiguren derart aggressiv und diktatorisch verhält, die eigenen Gesetze sträflich verletzt, internationale Konventionen bricht und mit Lügen und Rufmordkampagnen alle zivilisatorischen Regeln wissentlich außer acht läßt. In unserer Pressemitteilung zur Protestaktion vor Ihrem Konsulat geschrieben wir, daß das chinesische Regime international in Acht und Bann getan werden sollte. Nach Informationen von Human Rights Watch gibt es seit dem 16. Februar 25 festgehaltene Anwälte, Aktivistinnen und Blogger. Zwischen 100 und 200 Personen erhielten Vorladungen zum „Teegespräch“ oder wurden mit Hausarrest belegt. In diesem Zusammenhang machen wir auf den seit 1995 verschwundenen **11. Panchen Lama**, der zweithöchsten religiösen Autorität Tibets, aufmerksam. Der 22 Jahre alte **Gedhun Chokyi Nyima** wurde als Kind mit 6 Jahren entführt. Er war weltweit der jüngste Gefangene. Bis zum heutigen Tage stehen er und seine Familie unter Hausarrest. Sie sind nicht auffindbar.

Wir würden uns wünschen, daß Sie persönlich nicht nur in Hamburg **John Rabe**, den „guten Menschen von Nanjing“ ehren, wie am 20. August vergangenen Jahres am Standort seines Geburtshauses, am Baumwall 11, dem Verlagshaus Gruner & Jahr, geschehen, sondern sich auch für die Geschundenen und Entrechteten in Ihrem Heimatland, in Tibet und Ostturkestan (Xinjiang) einsetzen. Eines ohne das andere ist pure Heuchelei. Sie müssen es mit Ihrem Gewissen ausmachen, ob Sie als Hoheitsträgerin Ihres repressiven und diktatorischen Staates eine derartige Gespaltenheit aushalten. In der Freien und Hansestadt Hamburg können Sie Fragen nach dem Aufenthaltsort des Künstlers **Ai Weiwei** und des Friedensnobelpreisträgers **Liu Xiaobo** nicht ausweichen. Die Frage eines Bürgers „Was ist in China passiert?“ beantworteten Sie unlängst im Hamburger Kunsthaus mit „**Was passiert? Nichts! Chinesische Künstler genießen die große Freiheit!**“ Das wollen Sie uns wirklich erzählen?

Wir ehrten jedenfalls Ihren Landsmann **Liu Xiaobo** am 10. Dezember 2010, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, im Abaton-Kino in Hamburg und am 20. März 2011 in der „Werkstatt für internationale Kultur und Politik“ in Hamburg-Altona. Die Schauspieler **Peter Lohmeyer**, **Erik Schäffler** und **Mignon Remé** lasen Texte **Liu Xiaobos** und der tibetischen Schriftstellerin **Tsering Woesser**, die Musikerin **Anne Wiemann** begleitete auf verschiedenen Instrumenten die Texte mit eigenen Improvisationen.

Am 10. März 2011, dem 52. Jahrestag des tibetischen Volksaufstandes, demonstrierten wir in Hamburg-Altona unter der Losung „**Eine Flagge für Tibet**“ gemeinsam mit dem Tibetischen Zentrum e.V., Hamburg, der Gesellschaft für bedrohte Völker und dem Verein der Tibeter in Deutschland für die Selbstbestimmung der Tibeter. In diesem Jahr wurden am 10. März 1150 tibetische Flaggen auf Rathäusern und Amtssitzen von Bürgermeistern und Landräten in Deutschland offiziell gehißt.

Am 13. September 2010 veranstalteten wir zusammen mit Amnesty International im Rahmen der „CHINA TIME“ eine Podiumsdiskussion „**Nichts als gute Geschäfte mit Shanghai**“ in der Hamburger Universität. Teilnehmer waren der SPD-Bürgerschaftsabgeordnete **Günter Frank**, der ehemalige Justizsenator **Dr. Till Steffen**, die Leiterin im Geschäftsbereich International der Handelskammer Hamburg **Corinna Nienstedt**, die Amnesty-International-Generalsekretärin in Deutschland **Dr. Monika Lücke** und als Moderator der frühere Stellvertretende Chefredakteur der Wochenzeitung „Die Zeit“ **Matthias Naß**. Uns ist bekannt, daß Sie sich über diese Veranstaltung in der Handelskammer und in der Justizbehörde beklagten. In der Universität waren Sie nicht.

Der 2. Report „**Menschenrechtsverletzungen in Hamburgs Partnerstadt Schanghai**“, herausgegeben von der Gesellschaft für bedrohte Völker in Göttingen und der Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg kann auf den Netzseiten <http://www.gfbv.de> und <http://www.tibet-hamburg.de> gelesen werden. Der Report dokumentiert 1900 willkürliche Verhaftungen von August 2008 bis August 2010 in Shanghai. Er wurde zur CHINA TIME am 8. September 2010 der Presse vorgestellt und verantwortlichen Politikern in Hamburg übergeben.

Wir hoffen, daß Sie als Generalkonsulin der Volksrepublik China in Zukunft der Wahrheit ins Auge sehen und in Diskussionen auf Fragen von Bürgern nicht ideologiebesetzt und floskelhaft mit gestanzten Propagandaformeln reagieren. Wir wünschen uns, daß Ihre Partei der Rechtsstaatlichkeit endlich nach 62 Jahren den Weg ebnet. Wird sie dazu nach der Staatsgründung durch Mao Tse Tung in der Lage sein? Diese Gewißheit gibt es nach den jüngsten Vorfällen nicht mehr. Wir wissen aber, daß es freiheitsliebende Strömungen in der chinesischen Gesellschaft gibt. Sie gilt es zu stärken.

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Steckel

(Sprecher der Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg)

